

a) Einbettung in die Welt

Sobald ein Mensch erwacht, erhält er die Aufgabe, andern Menschen zu helfen, damit sie nach Hause finden. Sobald eine Gemeinschaft erwacht, kann ihre Aufgabe nur darin bestehen, anderen Menschen Heimat zu sein, Heimat zu schaffen in einer Welt des Verlorenseins. Natürlich hat sowohl der Einzelne wie die Gemeinschaft noch viele andere Aufgaben, aber beider Hauptaufgabe besteht darin, den Menschen, die ihnen vom Geist zugeführt werden, von der Heimat zu erzählen und vom Weg, wie man diese finden kann. Nach Hause finden, das heisst, bewusstseinsmässig zu erwachen, aufzuwachen für Wirklichkeit. Heimat findet sich in der Vision der Evolution, in der Liebe, in der Aufgabe, der Berufung, in die man als Erwachter von der Liebe, vom Geist des Ganzen gestellt wird.

Kürzlich, in einer Supervisionsrunde mit einer Gruppe von Therapeuten, die sich zur TTSU (Therapeutisch-Tantrisch-Spirituelle Universität), zu Avanti (Internationale Gesellschaft für Echte Psychotherapie und Alternative Psychiatrie) zählen, erzählte eine Psychiaterin, die schon zu den reiferen Kriegerinnen gehört, von einer verwirrten Frau aus Kenia, die über viele Irrwege in der Schweiz gelandet ist und zu ihr gefunden hatte. Sie erzählte von ihrer Odyssee, von ihrem Unglück, ihrem Opfersein, von ihrem Leiden und ihren

Ängsten, aber auch von ihrer Tapferkeit, ihrer Wachheit, ihrer Intelligenz. Bei der Schilderung ihres Körperbaus, ihrer dunklen Hautfarbe, ihrer Haltung, ihrem wachen Blick, aber auch bei der Erzählung bezüglich ihrer Todesängste kam etwas durch, das einen aufhorchen liess. Ein Zeichen. Man vermeinte ein Zeichen des Geistes zu vernehmen, einen Hinweis auf eine andere Möglichkeit.

Könnte die Patientin eine von denen sein, die der Geist bezeichnen will, mit denen mehr möglich ist, als sie nur endlos durch den verschlungenen, ausgetretenen Irrgarten ihres Elends zu begleiten? Diese Frage stellte sich uns.

„Teste es aus!“, riet ich ihr, wies ich die Therapeutin an. „Erzähle ihr von zu Hause!“, rede nicht mit ihr über ihre Probleme, über Medikamente, über ihre Ausweichspielchen vor der Wirklichkeit! Gewinne sie für das wirkliche Leben, für das Leben der Kriegerin! Erzähle ihr ein Märchen, zugeschnitten auf ihre spezielle Situation, auf ihren Hintergrund, auf den Stand ihres Bewusstseins! Erzähle ihr eine Geschichte der Kraft und dann zeige ihr den Weg, wie man solche Geschichten der Kraft zu einer gelebten Wirklichkeit umgestaltet! Erzähle ihr vom wirklichen Leben! Dass dieses durch einen Vorhang getrennt ist von der Unwirklichkeit menschlicher Realität! Zeige ihr, dass die Welt, die sie kennt, wie wir sie alle kennen, nicht wirklich wirklich ist, dass die Welt der Kriege, des Elends, des Vergnügens und der Gewohnheit, in der es Politiker, Päpste und Umweltzerstörung gibt, letztlich völlig unwichtig ist, lediglich ein lästiges Geschwür in der Wirklichkeit magischen Lebens, von dem die meisten keine Ahnung haben! Erzähle ihr von der Magie des

Lebens, vom Zauber, der hinter dem Vorhang in allem existiert und aufleuchtet! Erzähle ihr davon, dass man leben kann, ohne von der Welt zu sein, zwar in ihr, aber nicht von ihr!“

Solches und Ähnliches erzählte ich der Psychotherapeutin und ihren Kollegen und Kolleginnen und brachte damit das Erwachen auch und zuerst in unseren Kreis. Spürbar begann auch zwischen uns unmittelbar ein neuer Glanz den Raum zu erhellen, ein unerwarteter Duft uns zu beglücken. Statt dass Schwere und Hoffnungslosigkeit uns niederdrückten, erregten uns plötzlich Hoffnung und das magische Potenzial allen Lebens.

„Lässt sich die Klientin dafür gewinnen, dann ist es gut. Dann nimmst du sie mit. Dann hilfst du ihr, eine Kriegerin zu werden, ihre Kriegerhorde zu finden. Will sie nicht, lass sie wieder wegdriften! Dann kann man ihr nicht helfen. Mach‘ aus ihr eine Kriegerin! Hilf ihr wirklich! Habe den Mut, ihr wirklich zu helfen! Habe den Mut, die Verantwortung für ihr Leben vorübergehend zu übernehmen! Masse dir die Liebe an! Mach‘ Echte Psychotherapie mit ihr! Nimm sie mit nach Hause! Sie ist nicht krank. Sie hat nur ein einziges Problem. Sie lebt in unserer verrückten Welt, ist selbst verwirrt und verrückt und kann nicht damit umgehen. Sie hat vergessen, wo zu Hause ist. Zeig es ihr! Lade sie ein! Das ist unsere Aufgabe. Arbeite mit ihrer offensichtlichen Angst vor dem Tod! Hilf ihr sterben! Zeige ihr, dass etwas in uns sterben muss, damit wir hinter den Vorhang, der die Wirklichkeit verschleiert, gelangen können! Zeige ihr auf, dass ihre Angst dazu die Einladung ist!“

So oder ähnlich versuchte ich die Ärztin, die sich zur TTSU, zu Avanti, zu den Vertretern von Echter Psychotherapie zählt, zu ermutigen, wirkliche Hilfe zu leisten. Sie gehört doch selbst zur Kriegerhorde, zur Herzgruppe. Aber noch immer ist sie zu wenig wach dafür, hält sich selbst noch zu oft in der Welt der Illusion auf und irrt ausserhalb der Wirklichkeit, fern von der Magie des Lebens und der Liebe in der hoffnungslosen Realität des Durchschnittsmenschen herum.

Meine Aufgabe ist es, die Zauberlehrlinge anzuleiten, ihnen beizubringen, so zaubern zu lernen, dass der Zauber nicht verloren geht, dass er in die Welt zurückkommt, dass der Zauber sich im Gezauberten zeigen kann, dass er erhalten bleibt und wächst. Ich mache es in gleicher Weise, wie ich es der Ärztin für ihre Patientin empfehle. Ich erzähle auch den Therapeuten Geschichten der Kraft. Ich lasse vor ihren Augen Visionen, die für sie zwar noch unerreichbar sind, entstehen, die sie zwar noch nicht wirklich verstehen, noch nicht fassen können, die noch Märchen bleiben müssen. Ich spüre heraus, wo sie erreichbar sind, welche Geschichten sie fesseln und packen. Entsprechend gestalte ich sie. Und dann helfe ich ihnen, sie mit Wirklichkeit zu füllen.

Alle Menschen sind Zauberer. Sie sind fähig, gefährliche Prozesse zu generieren, allerlei zu materialisieren. Meistens richten sie mit dieser Zauberkraft allerlei Unsinn an, schaffen für sich und andere Unheil und Konflikte. Die Kunst der Kriegerin ist es, sich mit der Magie des Lebens so zu verbinden, dass in all ihrer Zauberei, all ihren Materiali-

sierungen der Zauber nicht nur erhalten, sondern verstärkt wird.

Diese Art des Märchenerzählens bringt in Gemeinschaft Strukturen hervor, Strukturen, die einem der Geist aus der Traumwelt zukommen lässt, die zuerst gar nichts sind ausser Gedankengebäude, ausser Seifenblasen, ausser Bluff. Durch Beharrlichkeit, durch unbeugsame Absicht, durch die Kraft der Liebe wandeln sie sich mit der Zeit in gelebtes Leben, werden zum Netz, das uns hält und in dem sich wirkliches Leben jenseits der menschlichen Realität des Irrsinns ausbreiten kann.

So entstand die *Kirschblütengemeinschaft*. Zuerst war sie nur eine Geschichte, nachzulesen im Buch kirschbaumblütenblätterweiss¹⁷. Heute ist sie eine *authentische Gemeinschaft*, die gegen hundert Erwachsene und ebenso viele Kinder umfasst. Am Anfang war sie nur ein Märchen, nur eine schöne Geschichte. Allerdings eine Geschichte der Kraft, geboren aus der Traumwelt, vom universellen Geist im Zustand des *Träumens* in mein Gehirn gepflanzt.

Daher ist sie eine **therapeutische Gemeinschaft**, eine aus dem Therapeutischen, aus dem Geschichtenerzählen entstandene Gemeinschaft. Das ist ihr Vorteil und ihr Problem. Der Vorteil besteht darin, dass sie von Anfang an darauf angelegt ist, eine *echte Gemeinschaft* zu werden, die in der echten Welt erblüht, abseits der Verirrungen der Menschheit,

¹⁷ Paul Nicolet: kirschbaumblütenblätterweiss/ die ganz, ganz neue Geschichte/ ein Roman; Basic Editions; 1999

ausserhalb der Realität ihrer Verrücktheiten. Der Nachteil besteht darin, dass sie beziehungsweise ihre Mitglieder zuerst ganz erwachen müssen, um sich vom Geschichtenhören lösen zu können und selbst Geschichte zu sein. Sie müssen dieses therapeutische Setting, das letztlich auch der Welt der Irrealität entstammt, schliesslich wieder abschütteln und die Geschichte der Kraft, welche Gemeinschaft entstehen liess, ganz mit der Magie wirklichen Seins durchfluten.

Schon bald war in der Kirschblütengemeinschaft von der **Herzgruppe** die Rede, vom innersten Kreis, von dem, was wir heute auch *Kriegertrupp* nennen. Eine weitere Geschichte der Kraft. Ein weiteres Märchen. Gibt es sie, oder gibt es sie nicht, die Herzgruppe?

Am Anfang war sie nur ein vager Hauch. Nicht sicher war, ob sie wirklich ins Leben kommen wird, nicht sicher, ob bald niemand mehr von ihr reden wird. Aber sie ist immer noch da. Sie wächst, sie ist Wirklichkeit geworden. Sie ist der Zauber des Ganzen.

Später, als das Erwachen weiter fortschritt, tauchte die TTSU (die Tantrisch-Therapeutisch-Spirituelle Universität) auf. Oder führte ich sie ein? Gibt es sie inzwischen, oder ist sie noch immer mehr Idee? Immer noch ein Traum? Als wir damit begannen, waren erst Wenige reif, sich der Aufgabe von Gemeinschaft in der Welt zuzuwenden, sich um die Einbettung der Gemeinschaft in die Welt beziehungsweise um die Gestaltung der Welt durch die Gemeinschaft zu kümmern. Trotzdem war es Zeit zu beginnen. Der Befehl kam aus der Traumwelt. Seither geistert der Begriff herum, seither wächst langsam die wirkliche Struktur heran, seither

ist ihr Zauber spürbar und hilft beim weiteren Erwachen der Einzelnen und des Ganzen von Gemeinschaft für unsere Aufgabe in der Welt.

Aus den *Ausbildungsgruppen für die psycholytische Arbeit*, aus ihren *Meisterklassen*, wuchs eine andere Struktur hervor, das **WWMM** (WorldWideMagicMovement), ein Internetforum, das seither vor sich hinserbelt. Bleibt es nur eine Geschichte der Kraft, wie sie die Traumwelt gebiert? Oder werden wir auch sie schliesslich ganz zum Leben erwecken? Der Auftrag war da; geboren wurde sie. Es wird von der Absicht, von der Beharrlichkeit, von der Liebe der beteiligten Krieger abhängen, ob sie schliesslich zu einem geeigneten Werkzeug werden wird, um die Welt zu verändern, die Welt wirklich zu machen, den Vorhang vor der Wirklichkeit für viele zu lüften.

Langsam wie Bäume wächst alles in der Wirklichkeit. Tausend Jahre muss man ihn hegen und pflegen, wenn man einen wirklichen, einen ausgewachsenen Baum sehen will.

Das WWMM ist die äussere Erscheinungsform der TTSU, ihr Auftritt in der Welt. Sie lebt oder stirbt mit ihm zusammen. Entweder blühen sie gemeinsam oder sie werden wieder vom Wind der Ewigkeit verweht werden.

Die letzte Struktur, die uns schliesslich aus der Traumwelt zufloss, war **Avanti** (Internationale Ärztengesellschaft für Alternative Psychiatrie und Echte Psychotherapie), wiederum geboren aus einer Meisterklasse, der zweiten. Sie ist diejenige Struktur, die sich um das Etablieren der Geschichten der Kraft als kraftvolle Instrumente in der realen Welt zu kümmern hat. Avanti dehnt die Herzgruppe, den

Kriegertrupp und damit die TTSU als deren äusseres Fahrzeug aus in die Welt, macht sie zu einem grossen Boot, in das viele Menschen werden einsteigen können. Auch dies ist abhängig davon, wie weit die Krieger, die sich darum kümmern, in ihrem Wachstum gehen können. Avanti kümmert sich mit der besagten zweiten Meisterklasse auch um den ersten Internationalen Kongress für Echte Psychotherapie, Alternative Psychiatrie und Psycholyse, an dem im Frühling 2013 die drei Bücher, eines über Echte Psychotherapie¹⁸, eines über die Geschichte der Psycholyse seit 1970 in der Schweiz und in Europa¹⁹ sowie das vorliegende über Gemeinschaft und Gemeinschaftsbildung, erscheinen sollen, welche die Standpunkte von Avanti definitiv sichtbar machen und in die Welt tragen sollen. Avanti ist zwar eine Ärztegesellschaft, in der aber jeder Betroffene mitmachen kann. Das Gleiche gilt für den geplanten Kongress, an dem der Betroffene zu Wort kommen soll. Ein Kongress für das Volk, vom Volk, über das Volk. Eine Gesellschaft des Volkes.

Zu Avanti kann man gewissermassen auch den *Mühlegarten* zählen, der gleichzeitig entstanden ist, die Basisverwurzelung, damit alle, auch diejenigen, welche die Ab-

¹⁸ Samuel Widmer Nicolet und Mitautoren: Echte Psychotherapie/ Ein Lehrbuch/ Anleitung zur Selbsterkenntnis als therapeutischer Prozess/ Eine Psychotherapie für eine neue Zeit; Editions Heuwinkel; 2013

¹⁹ Dr.med. P.S. Widmer Nicolet: Bis dass der Tod uns scheidet.../ Psycholyse/ Psycholytische Psychotherapie/ Die Geschichte der substanzunterstützten Psychotherapie in der Schweiz und in Europa nach 1970; Editions Heuwinkel; 2013

sichten von Avanti, der Kirschblütengemeinschaft oder der TTSU aus irgendwelchen Gründen nicht, oder nicht direkt vertreten können, sich an der Basis auch mitbeteiligen und damit helfen können, das Ganze mit dieser Basis, mit der Erde, zu verbinden.

Wenn ich das alles kurz umreisse und zusammenfasse, kann man sich tatsächlich die Frage stellen, ob das alles nicht nur Verrücktheit, nicht nur ausgedachtes Zeug eines kranken, einsamen Gehirns ist. Ist es tatsächlich Wirklichkeit, Wirklichkeit, die wirklicher ist, als die gewohnte, menschliche Realität?

Was ist überhaupt Wirklichkeit? Und wer entscheidet darüber? Gibt es die eine Wirklichkeit, wie wir überzeugt sind? Ist die Realität, welche Angst und Sicherheitsbedürfnisse hervorbringt, nicht wirklicher als die Magie, welche Liebe gebiert?

Von Angst gesteuert zu sein, schafft eine Welt, von Liebe sich steuern zu lassen, eine andere.

Die genannten Strukturen, Herzgruppe, TTSU, WWMM, Avanti sind, hervorgebracht von der Kirschblütengemeinschaft und ihrem erweiterten Umfeld, auf jeden Fall Strukturen, welche der Erfüllung der Aufgabe dieser Gemeinschaft und der von ihr ausgehenden Bewegung in der Welt dienen und diese gleichzeitig einbetten und verknüpfen mit dieser Welt. Die Manifestation dieser Bewegung, die sich lange vorbereitet hat und die, wie früher ausgeführt, nicht eine weitere Bewegung, sondern Ausdruck *der* Bewegung, der Bewegung des Lebens selbst sein will, hat erst gerade

begonnen. Sie ist wie ein Baum, den wir mit unserer Leidenschaft gepflanzt, gehegt und gepflegt haben und für den wir beabsichtigen, dass er tausend Jahre alt werden soll. Ob dies gelingen wird, wird davon abhängen, ob die Absicht weitergetragen werden wird von nächsten Generationen. Andernfalls wird sie versanden, vom Wind der Ewigkeit weggefegt werden und Neuem Platz machen.